

# (K)ein Platz für Besserwisserei

## Warum Besuche des Buchholzer Stadtrats derzeit keinen Spaß machen

Demokratie zu leben, heißt in der Lokalpolitik, um das für die Kommune beste Ergebnis zu ringen. Dazu gehört, dem anderen zuzuhören, seine Argumente aufzunehmen und am Ende einen Kompromiss zu finden. So ist der Idealzustand. In Buchholz hat man derzeit das Gefühl, dass

### Auf ein Wort

Lokalpolitik mit Besserwisserei und Egotrips verwechselt wird, frei nach dem Motto: „Ich erkläre dir jetzt mal die Welt, und wenn du nicht meiner Meinung bist, dann bist du ein schlechter Mensch.“ Diesen Diskussionen beiwohnen zu müssen, macht keinen Spaß und ist eine Zumutung für die Zuhörer.

Bestes Beispiel war die Diskussion im Stadtrat um einen interfraktionellen Antrag von SPD, Bündnis 90/Grüne, Buchholzer Liste, AfD, Linke und dem fraktionslosen Ratsherrn Hans-Wilhelm Stehnen, unverzüglich einen Klimaaktionsplan aufzustellen, dessen Umsetzung die Stadt Buchholz bis spätestens zum Jahr 2035 klimaneutral macht. CDU und FDP stellten den Änderungsantrag, das Jahr 2050 in den Antrag hineinzuschreiben, so wie es die niedersächsische SPD/CDU-Landesregierung als Ziel formuliert hat. Dass ein Klimaaktionsplan erstellt werden soll, in dem Klimaschutzprojekte vor Ort benannt werden, war also Konsens. Eine gute Voraussetzung,

einen Kompromiss zu suchen, sollte man meinen. Tatsächlich wurde verbal auf den jeweils Andersdenkenden eingedroschen oder Redebeiträge aus der letzten Reihe durch kontinuierliches Gebrabbel kommentiert. Von fehlendem Ehrgeiz war die Rede, von mangelhaftem Engagement, von Lüge und bösarigen Unterstellungen. Was war das Ende vom Lied? Der Antrag wurde so umformuliert, dass der Klimaaktionsplan erstellt werden soll. In ihm soll benannt werden, unter welchen Umständen Buchholz bis zum Jahr 2035 klimaneutral werden könnte und unter welchen Umständen bis zum Jahr 2050. Ein klassischer Kompromiss also!

Warum nicht gleich so?, fragt man sich als Außenstehender. Warum den anderen niederputzen, anstatt direkt nach einer Lösung zu suchen? Liegt es am beginnenden Wahlkampf? Ich vermisse die Buchholzer Liste der vergangenen Ratsperiode. Die Ratsherren Karsten Müller und Peter Eckhoff waren damals eine ausgleichende Kraft, denen die Suche nach einem Kompromiss wichtig war und die zwischen den politischen Lagern vermittelten. Mittlerweile ist die Buchholzer Liste zu einer monothematischen Gruppierung - es zählt nur noch der Klimaschutz - geworden. Und der Duktus ist nicht mehr vermittelnd, sondern: „Ich erkläre dir jetzt mal die Welt ...“ **Oliver Sander**

Nordheide Wochenblatt vom 27. März 2021